



Papiermühlestrasse 9		schützenswert	K
Quartier	Breitenrain-Lorraine		
Baujahr	1844		
Architekten	unbekannt		
Bauherrschaft	Jakob Böhlen		
Parzellen-Nr.	2024		

Baugeschichtliche Daten	
1962	Garagenanbau
1962	Umbau
1968	Umbau

Wohnhaus von 1844, Umbau 1932, Anbau 1962

Das ursprünglich um 1700 an der Wendschatzgasse, dem untersten Teil der Junkerngasse errichtete Gebäude musste 1834-44 dem Bau des Zufahrtsdamms für die Nydeggbücke weichen. Müllermeister Jakob Böhlen liess den Bau in der Folge an seinem heutigen Standort neu aufrichten. Die Südwestfassade des heutigen Baus ist identisch mit der ehemaligen Laubenfront. Die übrigen Fassaden wurden 1844 in Anlehnung an die bestehende Laubenfassade neu erstellt. Der blockförmige, viergeschossige Sandsteinbau ist mit einem flachen Walmdach eingedeckt. Ein umlaufendes Gurtgesims trennt das teilweise feingebänderte Sockelgeschoss von den Obergeschossen. Das abschliessende Hauptgesims trennt die Fassaden vom scharfkantig ausladenden, verschalten Vordach. In der Südwestfassade öffnen sich im Erdgeschoss drei - heute verglaste - breite Korbogellauben. Ursprünglich sechs, heute fünf Achsen gliedern die Obergeschossfassade. An der Papiermühlestrasse achtachsige Front mit seitlichem Eingang. Die unregelmässige Fassade an der Funkerstrasse mit sechs Fensterachsen und einer Loggienachse erhielt ihr heutiges Aussehen anlässlich eines Umbaus im Jahr 1932. Die eingeschossigen Vorbauten kamen in den 1960er-Jahren hinzu. Der in Bezug auf seine Entstehungsgeschichte einmalige, zum Teil barocke, zum Teil klassizistische Wohnstock ist der letzte bauliche Zeuge im Spitalacker aus der Zeit vor der Mitte des 19. Jahrhunderts.

S.M. 1991 / ste 2016

